

Kraft und Muth, in den von allen Seiten hereinbrechenden Gefahren und Verfolgungen fest zu stehen und sie zu überwinden. Das ist das ewige Leben, daß sie Dich erkennen, den einzig wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesus Christus. (Joh. 17. 3.)

Mit besonderem Danke müssen daher vorstehend angezeigte Predigten des bestens bekannten P. Rive begrüßt werden; denn sie behandeln nicht bloß das bezogene wichtige Thema im Allgemeinen, sondern sie bringen über so manche Seite neues Licht, Verstand und Herz in gleicher Weise ergreifend.

Wir möchten allerdings nicht gerade sagen, daß wir in ihnen populäre, für ein ganz gewöhnliches Publikum berechnete Predigten in den Händen haben. Sie verleugnen ihren Ursprung nicht: sie sind aus Conferenzen hervorgegangen, und setzen gebildete Zuhörer voraus. Solchen aber können und müssen sie den größten Nutzen schaffen, das lebhafteste Interesse abgewinnen.

Indessen auch für weniger Denkgewandte kann ein Priester hier das nothwendige Materiale finden. Sie haben nämlich sehr reichen Inhalt, dogmatischen zunächst, aus dem sich die moralischen Anwendungen gewissermassen von selbst ergeben.

Zur Brauchbarkeit tragen noch besonders die jedem Bande vorausgeschickten Dispositionen und Inhaltsangaben bei.

Es sind im Ganzen 32 Predigten. Je drei auf die Feste: Weihnacht, Beschneidung, eine auf das Fest der Erscheinung, zwei auf Maria Verkündigung, drei für Charsfreitag, vier für Ostern, je drei für Himmelfahrt, Pfingsten, Frohleibnam, Herz Jesu und vier für das Fest der heil. Dreifaltigkeit.

Jede Seite der Person und des Erlösungswerkes Christi, die drei göttlichen Personen, der heil. Geist, Taufe, Gnade, Altarsacrament, Communion und Messopfer finden ebenso lichtvolle als erschöpfende Behandlung, und zwar so, daß jeder Prediger je nach Bedürfniß und Umständen auch jede einzelne Wahrheit abgesondert verwerthen kann. Wir stehen nicht an zu sagen, daß Rive's Predigten nicht leicht in einer Prediger-Bibliothek fehlen sollen und wünschen noch viel mehr, daß sie recht ernstlich studirt und benutzt werden mögen.

St. Pölten.

Professor Dr. Scheicher.

20) **Alphabetisches Sach- und Nachschlag-Register** zu den Schluß-Protokollen Nr. I—XXXIII der in den Jahren 1847—1880 in der Lavantner Diöcese abgehaltenen Pastoral-Conferenzen. 4° S. 35. Marburg 1881. Im Verlage der f. b. Ordinariatskanzlei. Preis 35 kr.

Der hochheilige Fürstbischof Anton Martin hat nach dem Vorbilde vieler anderer Diözesen auch in der Lavantner Diöcese im Jahre 1847 Pastoral-Conferenzen eingeführt. Seine Absicht dabei war, dadurch das kirchliche Leben im Clerus lebendiger anzuregen, den Geist der Gemeinsamkeit und Brüderlichkeit zu nähren, das Band des Vertrauens zwischen

dem Oberhirten und seinem Clerus enger und fester zu knüpfen und ganz besonders die nothwendige Fortbildung in den kirchlichen Wissenschaften unter seinem Clerus allgemein zu machen. Zu diesem Ende wurden und werden jetzt noch vom hochwürdigsten Oberhirten selbst für diese alljährlichen Pastoral-Conferenzen zeitgemäße Fragen über die Seelsorge, über Erziehung, Schule und öffentliche kirchliche Angelegenheiten gegeben, die an den einzelnen Conferenzstationen besprochen werden, dann aber das Ergebniß im Schlußprotokolle veröffentlicht wird. In diesen Protokollen werden die einzelnen Bestimmungen gewöhnlich mit folgenden Worten eingeleitet: „Die Mehrzahl der Conferenzstationen hat sich über diesen Gegenstand also ausgesprochen, was sohn in Zukunft als Norm zu gelten hat.“ Daraus folgt, daß diese Schlußprotokolle für die Diöcese als Rechtsquelle zu gelten haben und daß in ihnen ein reicher Schatz von Pastoralregeln und Diöcesan-vorschriften für den Clerus enthalten ist. Dieser Schatz ist jedoch vielen, besonders den erst jetzt in die Seelsorge eintretenden Priestern fast unzugänglich, da die Schlußprotokolle Nr. I—XII der Pastoral-Conferenzen vom Jahre 1847—1858 nur in wenigen autographirten Exemplaren herausgegeben worden waren, die späteren gedruckten Schlußprotokolle aber auch zum größten Theile schon vergriffen erscheinen. Anstatt der autographirten Protokolle wurde zwar im Jahre 1860 eine „Sammlung von Disciplinar- und anderen Diöcesanvorschriften“ veröffentlicht, die aber auch jetzt nur mehr in den Pfarr-Archiven zu finden ist. Es wurde daher schon zum wiederholten Male der Wunsch nach Wiedergabe der wichtigsten älteren Conferenzbeschlüsse ausgesprochen, aber die Ausführung dieses Wunsches scheiterte immer am Kostenpunkte. Um aber dennoch dem Diöcesan-Clerus und zumal den künftig noch in die Seelsorge tretenden Priestern eine Andeutung in die Hand zu geben, worüber und in welchem Sinne bereits Conferenzbeschlüsse existiren und wo selbe zu finden wären, hat Herr Bartholomä Boh, Kaplan in Neukirchen, oben erwähntes Sach- und Nachschlag-Register zu sämtlichen, bisher veröffentlichten Conferenz-Protokollen verfaßt und veröffentlicht.

Dieses Sach- und Nachschlag-Register, wie es vorliegt, kann zum großen Theile den Besitz der Schlußprotokolle selbst ersetzen, da zu jedem Schlagworte ganz kurz im Lapidarstil der Inhalt des betreffenden Schlußprotokolles beigefügt ist, und kann auch durch Benützung der leeren Einschlagblätter von jedem fortgesetzt werden. Es hat ferner seiner Kürze und Bündigkeit wegen auch den Vortheil, daß man schnell und leicht die wichtigsten Diöcesanvorschriften finden und recapituliren kann. Daß der Herr Verfasser mit diesem Sach- und Nachschlag-Register zu den Schlußprotokollen seinen Zweck erreicht hat, ersehen wir daraus, daß im heurigen Schlußprotokolle der Wunsch mehrerer Conferenzstationen veröffentlicht ist, es möge nämlich ein gedrucktes Sachregister, wie ein solches zu den Conferenz-Protokollen erschienen ist, auch in Betreff der Verordnungsblätter veröffentlicht werden.

Da vom obigen Sach- und Nachschlag-Register nur wenige Exemplare über Bedarf ausgelegt worden sind und der Reinertrag für die Bibliothek des F. B. Knabenseminars bestimmt ist, so können die noch vorrätigen Exemplare gegen Einsendung a 35 kr. von der Vorstehung des F. B. Knabenseminars bezogen werden.

Marburg.

Professor Johann Skuhala.

21) **Kinderschutz** von Fr. Hattler S. J. Bei Herder in Freiburg 1881. 12. 424 Seiten. Preis 1 M. 60 Pf.

Der als Volkschriftsteller rühmlich bekannte Verfasser hat hier 6 Abhandlungen, welche seiner Zeit in den Weckslämmen für das kathol. Volk erschienen, zusammengestellt und mit einigen Änderungen und Erweiterungen neu herausgegeben. Als Zweck bezeichnet er in der mit „Nothschrei“ betitelten Einleitung, „den Erwachsenen ein wenig das Herz warm zu machen, daß sie thatkräftig zum Schutze der Unschuld, des Glaubens und auch des zeitlichen Wohles der Kinder mithelfen.“ Mit Rücksicht darauf ist auch der Name „Kinderschutz“ gewählt, den wir als einigendes Band der einzelnen Aufsätze betrachten können.

Das Buch ist in 3 Theile gegliedert. Der 1. führt den Titel „Kunst der Künste“ und ist für Eltern und Erzieher berechnet. Hier betont der Verf. gar sehr, daß die Eltern selbst wohl erzogene Menschen und Christen sein sollen, ferner daß sie die erste Erziehung nicht aus den Händen geben, sondern aus der Umgebung der empfänglichen Kinderseelen alles Böse entfernen und eine gesunde christliche Lust darum verbreiten; sie sollen bedenken, daß ihre Kinder durch die Taufe Kinder Gottes und zur Heiligkeit berufen sind. Nach einer zarten Schilderung der Kinderunschuld sind deren Gefahren behandelt: Fabriken, confessionslose Schulen, schlechte Bilder und Bücher, wogegen nur wahre Gottesfurcht schützen kann. In mehreren im Anschluß an das Vaterunser gegebenen Bildern und Erzählungen sind diese Lehren tiefer eingeprägt. Im 2. und 3. Theile ist der Gesichtskreis erweitert und wendet sich an alle Kinderfreunde. Der 2. „Sichtbare Kinderengel“ gibt mancherlei Winke und Ermunterungen den Kindern in ihren vielen Bedürfnissen durch leibliche und geistige Wohlthaten zu nützen; er ermuntert zum Wirken mit vereinter Kraft, empfiehlt die Zeitschriften von L. Auer in Donauwörth (Schutzenengel, Monika &c.) und weist auf den Kanisiusverein hin, dem auch das ganze Büchlein gewidmet ist. Der 3. Theil stellt „Das Lied vom Kinde“ von C. Brintano an die Spitze und knüpft an dessen Auslegung beherzigenswerthe Mahnungen.

Der Reiz dieser Schrift liegt natürlich nicht in einer Fülle neuer Gedanken, sondern in der Innigkeit der Darstellung alter, einfacher Wahrheiten; nicht der kalte Verstand spricht in diesen Abhandlungen, sondern ein für die Jugend begeistertes Herz. Der Verf. bewährt sich als seiner Kenner der Menschen und insbesondere der kindlichen Natur. Bei seiner